

Tumore in der Milz

Dirk Schrader

Seit Jahren nehmen wir wahr, dass die Zahl der an Milztumoren erkrankten Patienten zunimmt.

Der Tierhalter bemerkt, wenn der Bauch seines Hundes fester wird.

Eine Röntgenaufnahme kann eine Milzvergrößerung oder gar einen Tumor erkennbar machen.

Sicherer ist die Ultraschalluntersuchung.

Wenn Tumore in der Milz wachsen (meist handelt es sich um Hämangiosarkome) nehmen die Tierhalter häufig war, dass ihr Hund sich ständig hinlegt. Gefährlich wird es, wenn diese Tumore ulzerieren (aufbrechen) und Blut und Tumormaterial in die Bauchhöhle gelangt. Die Überlebenschancen in Deutschland sind eher schlecht, da man sich in der Chirurgie darauf beschränkt, das Organ zu entfernen. Vernünftige und verantwortungsbewusste Tierärzte spülen aber die Bauchhöhle mit etlichen Litern warmer Kochsalzlösung. Tumorgewebe kann nach Auftrieb abgesaugt werden, was die Überlebenschancen erhöht. Ob jedoch alles Tumorgewebe abgesaugt wurde, kann niemand sicher sagen.

Da bleibt nur Hoffen.

Die menschliche Logik fordert eine Nachbehandlung. Festzustellen ist, dass post OP die mehrere Wochen angewendete Gabe von Chlordioxid und DMSO eine erhebliche Verbesserung der Überlebenschancen bietet. Auch die längere Gabe von Ivermectin-Albendazol-Triclabendazol weist auf bessere Überlebenschancen.

In Medien der USA wird die Anwendung von Ivermectin/Flubendazol bei Krebs gepriesen.

Aber wer macht das hier schon?

Ich habe einen „befreundeten“ Tierarzt vor einiger Zeit auf die besseren Überlebenschancen mit Chlordioxid/DMSO und Ivermectin-Albendazol-Triclabendazol

angesprochen. Er meinte, dass er sich immer Mühe gegeben habe, die Bauchhöhle zu spülen. Aber dem Besitzer des Hundes zu einer Nachbehandlung mit diesen Stoffen zu raten, wollte er sich nicht entschließen. „Bringen Sie mir die wissenschaftlichen Beweise der Wirksamkeit und ich mache es“, sagte er genervt. Er ist Fan von Studien und ein gnadenloser Vertreter evidenzbasierter Medizin.

Aber so ist es leider. Neue Wege zur Verbesserung der Überlebenschancen zu beschreiten, oder sich mindestens darüber fortzubilden, ist diesem Berufsstand selten und meist fern.

Im Umkehrschluss will man offensichtlich gar nicht die sicherste Therapie anwenden – das Geld für die OP im Sack zu haben reicht wohl schon? Und solche Leute nehmen für sich in Anspruch, Verantwortung zu tragen?

Und - interessiert solche Leute nicht doch zu erforschen, wo die Gründe für die Tumorbildung liegen? Schon lange kann man sie mit der Quantenphysik darstellen, um Abhilfe zu leisten.

Antwort: Eher nein. Es interessiert nicht.

Im Umkehrschluss dürfte man vermuten, dass eine ehrliche und konsequente Analyse nicht gewollt ist, weil es eben besser ist, wenn die Tiere krank sind und man sich an ihnen dumm und dusselig verdienen kann. Igittigitt.

Herzliche Glückwunsch Deutschland. Der moralische Kompass unseres Berufsstandes arbeitet schon lange nicht mehr richtig. Kompass kaputt.

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[zurück zur Hauptseite](#)
